

Rezensionen

ALEX, U. (2011): **Zur Vogelwelt Ostpreußens damals und heute.**

Christ Media Natur Verlag, Minden. 48 S., 55 Farbfotos, 2 Karten, Format 15x21 cm. ISBN 978-3-923757-10-7. (2)

Zwar ist es politisch 1945 untergegangen, Avifaunisten bekommen aber noch heute glänzende Augen, wenn auf Ostpreußen die Rede kommt. Das hat weniger etwas mit Revanchismus als mit der faszinierenden Vogelwelt des Gebietes und mehr noch mit der bahnbrechenden Avifauna von FRIEDRICH TISCHLER aus dem Jahr 1941 zu tun, die noch heute als vorbildlich gilt. An ihr muss sich zwangsläufig alles Nachfolgende messen lassen, was in gewisser Weise ungerecht ist, handelt es sich doch um das Lebenswerk eines Staatsdieners, der eingestandener Weise sein Engagement etwas zu sehr auf die Freizeitbeschäftigung gelenkt hatte. Aber warum soll man sich eigentlich nach 70 Jahren nochmals an eine Darstellung dieses Gebietes machen? Ostpreußen war – wie die meisten Länder – ein eher unter geopolitischen Erwägungen zugeschnittenes Gebilde und weniger ein zusammenhängender Naturraum, der der einheitlichen Bearbeitung bedürfte. Zudem existieren für die heute auf drei Staaten verteilten Flächen des Gebiets jeweils aktuelle Übersichten zur Vogelwelt. Und so ist es wohl doch eine Menge Nostalgie, die Antrieb für das vorzustellende Werk war.

Anders als der Titel erwarten lässt, behandelt der Autor allein die Brutvögel. Aber auch diese werden nicht vollständig mit Artkapiteln bedacht. Vielmehr wird eine nicht näher erläuterte Auswahl getroffen, die sich offenbar an Wissensstand, interessanten Entwicklungen und Attraktivität der Arten orientiert. In den jeweiligen Artkapiteln finden sich dann aktuelle Bestandsangaben, die mit den Daten im Werk TISCHLERS verglichen werden. Zusammenfassend ist für den Zeitraum seit 1945 das Verschwinden von fünf Arten zu beklagen,

während 16 Arten neu aufgetreten sind; 19 Arten zeigen einen starken Rückgang, denen 37 Arten mit einem positiven Trend gegenüber stehen. Leider machen die Ausführungen nicht transparent, welche Daten in die aktuellen Bestandsangaben eingeflossen sind. Neben den vorhandenen Avifaunen und Atlanten zum Gebiet hat der Autor offenbar weitere Literatur aber vor allem auch eigene Daten aus einer Reihe teils längerer Reisen einfließen lassen, ohne dies im Text in irgend einer Form kenntlich zu machen. Das kann man als den großen Mangel des Werkes ansehen. ALEX hatte aber offensichtlich auch gar nicht die Absicht, eine klassische, wissenschaftlichen Standards genügende Avifauna vorzulegen. Vielmehr will er den vielen Besuchern des Gebietes und den sonst Interessierten eine Möglichkeit schaffen, über Sprachbarrieren hinweg grundlegende Informationen zur Vogelwelt zu erlangen. Das gelingt ihm durchaus, zumal das Buch neben den Artkapiteln eine Einführung zum Naturraum, eine zusammenfassende Darstellung einschließlich Artenliste und eine Auswahl empfohlener Beobachtungsgebiete enthält. In einem Vorwort streift schließlich CHRISTOPH HINKELMANN die Erforschungsgeschichte des Landes mit seinen berühmten deutschen Ornithologen (THIENEMANN, SCHÜZ, TISCHLER).

Enttäuschen muss die Ausstattung des Werkes mit Fotografien. Zwar finden sich viele Bilder von Vögeln, die durchgehend guter Qualität sind, aber wohl nicht aus dem Gebiet stammen oder eher häufige Arten darstellen. Landschaftsaufnahmen sind hingegen rar oder viel zu klein abgedruckt. Die Entscheidung für eine Konzentration auf letztere hätte die Mehrheit der Nutzer des Buches sicher sehr begrüßt. Dennoch kann das Werk allen an der Vogelwelt des Ostseeraums Interessierten empfohlen werden, zumal sein Preis eher moderat gehalten ist.

Dr. Dirk Tolkmitt



Norbert Wimmer & Volker Zahner (2010): Spechte. Leben in der Vertikalen.

G. Braun Buchverlag, Karlsruhe

ISBN 978-3-7650-8526-0

112 Seiten, 179 Farbabbildungen

Format: 24 x 22,5 cm, gebunden (3)

Das Buch über die Spechte ist das inzwischen achte Buch, das im einheitlichen Format in der Rubrik Ornithologie des G. Braun Buchverlages auf den Markt kam. Es lohnt sich, die sehr schön aufgemachten Bücher dieser Reihe zu sammeln. Informationen erhält man so u. a. auch über Gänse, Kraniche oder Rabenvögel.

„Leben in der Vertikale“ lautet der Untertitel des wunderbaren Buches über die Spechte. Es ist eine Anspielung auf die enge Bindung der in Europa verbreiteten Arten an Bäume und deren natürliche Gemeinschaft, den Wald. Ihre Lebensweise, die Fähigkeit Holz zu bearbeiten, das Klopfen und Trommeln gaben Anlass zur herausgehobenen Stellung der Spechte in der Welt der Mythen und Sagen. Davon werden eingangs einige erzählt. Stoßdämpfer, Meißel, Harpune, Pferdejoch und Sitzgelegenheit sind nützliche Dinge, die sich auch hervorragend dazu eignen, kurzweilig die anatomischen Besonderheiten von Skelett, Schnabel, Zunge, Kletterfüßen und Stützwänzen der Spechte zu erklären. Hacken, Schmieden, Ringeln: nützliche Tätigkeiten, um an begehrte eiweißreiche Käferlarven und Ameisen oder an kalorienreiche Samen und Baumsäfte zu gelangen. Ganz nebenbei lernen wir die Lebensweise der Rossameise kennen und erfahren, dass Spechte auf einem der vorderen Plätze unter den besonders lernfähigen Vogelgrup-

pen stehen. Unterschiedliche Strategien, in der nahrungsarmen Winterzeit satt zu werden, erklären, warum auch in Sachsen-Anhalt bis zu fünf Spechtarten nebeneinander ein einziges Waldstück besiedeln können. Es folgen Einblicke in das schwierige Familienleben; Brutpartner jedenfalls sind nicht das, was wir unter uns „Familienmenschen“ nennen würden. Die Nachkommen erhalten aber in der „Spechtschule“ das nötige Rüstzeug für ein möglichst langes Leben. Im Kapitel „Wohnraum Spechthöhle ...“ wird der Horizont geweitet, so dass wir interessante Einblicke in das gesamte Ökosystem Wald erhalten. Darin sind Spechte als Höhlenbauer Schlüsselarten. Nun um ihre besonderen Leistungen wissend, werden wir einbezogen in Überlegungen zum speziellen Artenschutz und zu Zielkonflikten, wenn es um den allgemeinen Schutz des Lebensraums – den Waldnaturschutz – geht. Angesichts nachgewiesener Brutpaardichten des Buntspechts wird der Zusammenhang überdeutlich: 1 ha parkähnliche Landschaft mit alten Bäumen reicht als Lebensraum für 1 Brutpaar, zu nicht mehr taugen 50 bis 60 ha nadelholzdominierte Monokulturen! Weiter erfahren wir, warum Spechte an Hausfassaden hacken, ehe die zehn in Europa vorkommenden Arten (einschließlich Wendehals) steckbrieflich auf je einer Doppelseite einzeln vorgestellt werden. Es ist ein Hochgenuss in dem mit farbenprächtigen Bildern und fachkompetenten Texten reich ausgestatteten Buch zu blättern. Die vertauschten Abbildungsunterschriften auf S. 51 tun dem insgesamt hervorragenden Eindruck keinen Abbruch.

Dr. Klaus George



Zupke, U. (2009): Die Vogelwelt der Region Lutherstadt Wittenberg.

Verlag: Books on Demand GmbH Nordstedt. 232 S., 133 Fotos, 2 Karten, Format 17x22 cm, Ppb. ISBN 978-3-8370-9061-1 (4)

Dem 2008 erschienenen Buch über die Elbaulandschaft bei Wittenberg (s. Rezension in Apus 13: 447) folgte nur ein Jahr später im selben Verlag dieses Werk über die Vogelwelt, nicht nur der Elbaue, sondern des gesamten Landkreises Wittenberg in den Grenzen bis 2007. Das Gebiet reicht von der Dübener Heide im Süden bis in den Fläming im Norden; ostwärts ist der ehemalige Kreis Jessen mit dem Tal der Schwarzen Elster sowie der Glücksburger und der Annaburger Heide einbezogen.

Zu Beginn werden in gesonderten Kapiteln und mit einer Vielzahl von Fotos die Region und ihre landschaftliche Gliederung, die ornithologisch interessanten Gebiete, der Artenschutz und die Schutzgebiete sowie die Geschichte der Vogelkunde im Raum Wittenberg kurz beschrieben.

Die folgenden Artkapitel sind knapp gehalten und nur auf die wesentlichsten Dinge beschränkt: Kurzcharakteristik der überregionalen Verbreitung, Vorkommen in der Region, Kurzangaben – oft nur sehr allgemein – zu Brutgeschehen und Zug, gelegentlich mit Häufigkeitsangaben und Besonderheiten. Auf-

fallend ist der sparsame Umgang mit genauen Datierungen und der Nennung der Beobachter, darin etwas von der gewohnten Handhabung in den üblichen Avifaunen abweichend. Der Autor schreibt dazu in einem Brief: „Es ist allerdings keine Avifauna im bekannten Stil. Es ist vielmehr ein Versuch, die Vielfalt der Vogelwelt unserer Region in verständlicher Form, jedoch wissenschaftlich exakt einem breiteren Leserkreis näher zu bringen, nicht nur den ‘Fach’-Ornithologen. Auch sollte es unseren Behörden-Mitarbeitern behilflich sein, Entscheidungen zugunsten unserer Vogelwelt zu treffen. Ein nicht leichter Spagat!“ Dem kann man nur beipflichten. Die kurzen Artabhandlungen bieten eine für den Laien gute Übersicht, sind wissenschaftlich korrekt, dazu leicht verständlich und lesbar. Kleinliche Beckmesserei ist nicht angebracht. Eine kleine Korrektur sei dennoch gestattet: Es gibt keine kleinen Populationen des Rotmilans in Mittelasien, zudem sind selbst angebliche Brutvorkommen im westlicher gelegenen Kleinasien und im angrenzenden Transkaukasien nicht belegt.

Alles in allem ist das Buch eine für den schnellen Überblick empfehlenswerte Lektüre. Eine fundierte Gebietsavifauna in der gewohnten Form, die auf dem vorliegenden Gerüst aufbaut, steht allerdings noch aus.

Dr. Klaus Liedel



ERNST, S. (2011): Bilder aus dem Duppauer Gebirge (Doupovské hory) – Naturparadies im Herzen Europas.

Verlag der Buchhandlung Klingenthal, Klingenthal. 144 S., geb., zahlreiche Farbphotos, 3 Karten, Format 23x22 cm. ISBN 978-3-00-033895-3 (8)

Truppenübungsplätze sind wertvolle Lebensräume. Das kann man gerade in Sachsen-Anhalt sehr gut beobachten, verfügen wir doch über eine Reihe hervorragender Beispiele wie die Colbitz-Letzlinger, die Kliezter oder die Oranienbaumer Heide. Aber auch anderswo gibt es Flächen einer ähnlichen Nutzungsgeschichte und vergleichbaren Wertigkeit. Eine davon hat STEPHAN ERNST für uns in Böhmen ausgemacht. Seit 1997 bereist er das Duppauer Gebirge östlich von Karlsbad, über das er hier berichtet. Entstanden ist ein sehr persönliches Buch über eine Landschaft, die im Herzen Europas aber irgendwie doch auch an dessen Rand liegt.

Das Duppauer Gebirge mit einer Fläche von knapp 700 km² und höchsten Erhebungen oberhalb 900 üNN wurde vor 60 Jahren zum Truppenübungsplatz und ist es in Teilen bis heute. Es liegt im klimatisch begünstigten Böhmisches Becken und stellt den Überrest eines einst riesigen Vulkans dar. An Brutvögeln sind 147 Arten nachgewiesen. Besonders beeindruckend ist der Bestand an Sperbergrasmücken mit mehreren hundert Brutpaaren. Daneben gibt es viele andere

spektakuläre Arten wie Birkhuhn, Schwarzstorch oder Zwergfliegenschnäpper zu entdecken. All dies und vieles mehr erfährt man im Buch, das am ehesten als ein Landschaftsführer mit ornithologischem Schwerpunkt charakterisiert werden könnte. Es befasst sich aber auch intensiv mit den kulturellen und sozialen Folgen der militärischen Nutzung und der in weiten Teilen faktisch regellosen Konversion nach der Wende. So drohen aktuell auch verschiedene Gefahren, wie eine Intensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, illegale Abfallablagerungen oder bestimmte Erscheinungsformen der Jagd. Während einerseits von den Rändern her die Nutzung der Landschaft in großem Stil intensiviert wird, leben andererseits in den verbliebenen Siedlungen und Siedlungsresten die Verlierer der Globalisierung und jene, die woanders nicht geduldet werden, etwa Angehörige der Roma. Szenarien, wie man sie in Mitteleuropa kaum erwarten würde. Aber es gibt auch Lichtblicke: Man muss nur die zahlreichen Fotografien sanierter Dörfer und Kulturdenkmäler betrachten. Und auch von der beeindruckenden Landschaft ist noch eine Menge vorhanden, was mit der Ausweisung als EU-SPA und FFH-Gebiet im Jahr 2005 auch so bleiben sollte. Manchmal sind es die Kleinigkeiten, die eine Landschaft ausmachen. STEPHAN ERNST lehrt uns mit seinem Buch, sie zu sehen.

Dr. Dirk Tolkmitt



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [16_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Tolkmitt Dirk, George Klaus, Liedel Klaus

Artikel/Article: [Rezensionen 109-112](#)